

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1855**

6 (16.1.1855)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro.</sup> 6.

Dienstag, den 16. Januar

1855.

Auf den wöchentlich dreimal erscheinenden „Landboten“ können für das neue Abonnement noch Bestellungen gemacht werden.

[37] Großherzoglich Badische Regierung des Oberrheinkreises.

N<sup>ro.</sup> 27,103. Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 18. d. Mts., N<sup>ro.</sup> 17,901.

Die Vornahme von Hausfuchungen durch die Großh. Gendarmerie betr.

B e s c h l u ß.

An sämtliche Aemter:

Großh. Ministerium des Innern, welchem zur Kenntniß gekommen ist, daß behufs der Entdeckung oder Constatirung von Polizeivergehen Hausfuchungen ohne Ermächtigung der zuständigen Behörde, und ohne Beizug einer Urkundsperson von den Gendarmen vorgenommen werden, hat das Großh. Korps-Kommando beauftragt, das Gendarmeriecorps zur genauen Beachtung der §§. 31—33 des Gendarmeriegesetzes und der §§. 52 und 53 der Dienstinstruktion vom 16. August 1832 anzuweisen.

Hievon erhalten Großh. Aemter mit dem Anfügen Nachricht, daß bei Ermächtigung zu Hausfuchungen dem Polizeipersonale jeweils eine Urkundsperson beizugeben sei und daß hiernach auch die Bürgermeister für die Fälle anzuweisen seien, in welchen diese die Vornahme von Hausfuchungen anordnen oder gestatten.

Böhme.

B e s c h l u ß.

N<sup>ro.</sup> 468. Abschrift hievon erhalten die Bürgermeisterämter des Bezirks zur Nachricht, mit dem Anfügen, sobald sie eine Hausfuchung anordnen, jeweils dem Polizeipersonal (Gendarmen oder Polizeidiener) eine Urkundsperson beizugeben.

Neckarbischofsheim, den 10. Januar 1855.

Sinsheim, den 10. Januar 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

D t t o.

Rühn.

[36] Großherzoglich Badische Regierung des Oberrheinkreises.

Mannheim, den 2. Januar 1855.

N<sup>ro.</sup> 48. Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember v. J., N<sup>ro.</sup> 17,939.

Die Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe für Kartoffeln betr.

B e s c h l u ß.

Sämmtliche Aemter werden in Folge des obigen Erlasses und unter Bezug auf jenen Großh. Ministeriums des Innern vom 1. November 1853, N<sup>ro.</sup> 14,823, zur weiteren Eröffnung in Kenntniß gesetzt, daß nach Anordnung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten auch in diesem Winter das mit Erlaß dieser Behörde vom 25. Oktbr. 1853, N<sup>ro.</sup> 4929, vorgeschriebene Verfahren beim Transport von Kartoffeln, welche Gemeinden für ihre, der Unterstützung bedürftige Angehörige durch die Eisenbahn beziehen, einzuhalten ist.

Böhme.

B e s c h l u ß.

N<sup>ro.</sup> 469. Nachricht hievon erhalten die Gemeinderäthe des Bezirks zur Nachachtung.

Neckarbischofsheim, den 10. Januar 1855.

Sinsheim, den 10. Januar 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

D t t o.

[45]

Die Prüfung der Polizeistraftabellen ic. betr.

B e s c h l u ß.

An sämtliche Bürgermeisterämter:

N<sup>ro.</sup> 1279. Wir haben bei Prüfung der Polizeistraftabellen gefunden, daß einzelne Bürgermeisterämter die erkannten Geldstrafen erst am Schlusse jedes Quartals den Gemeinderechnern zum Einzug überweisen. Diese Art der Behandlung wird den Bürgermeistern hiermit untersagt und dieselben werden angewiesen, künftig wenigstens von 8 zu 8 Tagen den Gemeinderechnern eine desfallige Einnahms-Dekretur zuzustellen.

Sinsheim, den 12. Januar 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[43] Heidelberg.

### Bekanntmachung.

Brod- und Fleischpreise bleiben für die zweite Hälfte dieses Monats die nämlichen. Heidelberg, den 13. Januar 1855. Großherzogliches Oberamt. G r o s s.

[38] Neckarbischofsheim.

Nro. 316. Die Verlassenschaft des verlebten Handelsmannes Maier Apffel von Siegelbach betr.

Da auf das diesseitige Ausschreiben vom 28. Oktober v. J., Nro. 17,056, keine Einsprache dahier vorgebracht wurde, so wird die Maier Apffel's Wittwe von Siegelbach hiermit in den Besitz und Gewähr des ehemännlichen Nachlasses eingesetzt.

Neckarbischofsheim, den 8. Jan. 1855. Großherzoglich bad. Bezirksamt. Scheuermann.

vd. Graulich, a. j.

[41] Waldangelloch.

### Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Heinrich Wipf'schen Eheleuten von Waldangelloch die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 25. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Waldangelloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften: Nro. 1.

Eine Behausung mit Stall und Keller an der Hilsbacher Straße, neben Konrad Stupp und Wilhelm Hartmann, mit circa 23 Ruthen neu Maas Haus- und Hofplatz und circa 71 Ruth. Gemüß- und Baumgarten, Anschlag 500 fl.

Nro. 2. 4 Morgen 2 Viertel Acker in 15 Stücken, Gesamtanschlag 1080 fl.

Nro. 3. 94 $\frac{1}{10}$  Ruthen Weinberg im Gözenberg, Anschlag 35 fl.

Nro. 4. 47 $\frac{1}{10}$  Ruth. Wiesen im Berg, Anschlag 50 fl.

1665 fl. Sinsheim, den 12. Januar 1855. Der Vollstreckungsbeamte Friedr. Dumas, Großh. Distrikts-Notar.

### Bekanntmachung.

[44] Nro. 24. Dem Direktionsbeschlusse vom 18. Novbr. v. J. zufolge wird Freitag den 19. d. M., Nachmittag 2 Uhr, im Rathhause zu Hoffenheim eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten werden, zu deren zahlreichem Besuche wir die Vereinsmitglieder, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft hiemit einladen.

Sinsheim, den 14. Januar 1855.

Landwirthschaftliche Bezirks-Stelle. L a u r o p.

[42] Sinsheim.

### Versteigerungszurücknahme.

Nro. 36. Die auf den 17. dieses Monats anberaumte Zwangsversteigerung gegen die Johann Stiefelhöfers Eheleute in Sinsheim wird hiermit zurückgenommen.

Sinsheim, den 11. Januar 1855. Der Vollstreckungsbeamte Großh. Distrikts-Notar F. Dumas.

[33] Reichartshausen, Amt Neckarbischofsheim.

### Liegenschaftsversteigerung.



In Folge erlangter obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 27. November v.

J., Nro. 18,663, werden Dienstag den 30. Januar l. J., Mittags 12 Uhr,

auf diesseitigem Rathhause der entmündigten Maria Eva Rufenach von Waibstadt ihre dahier besitzende Liegenschaften öffentlich versteigert, und zwar:

1. Gebäulichkeiten.

Ein halbes einstöckiges Wohnhaus mit einer halben an das Wohnhaus gebauten Scheuer im obern Dorf, neben Ludwig Engelhardt beiderseits 200 fl.

2. 4 Morgen 1 Viertel 2 Ruthen altes Maas Acker, Wiesen und Gärten in 39 Parzellen 568 fl. Summa 768 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird. Reichartshausen, den 2. Jan. 1855.

Der Bürgermeister Reinmuth. Zick, Rathschreiber.

[39] Waldangelloch.

### Liegenschaftsversteigerung.



Donnerstag den 1. Februar l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden mit obervormundschaftlicher Ermächtigung dem minderjährigen Christian Weigel von hier auf hiesigem Rathhause

94 Ruthen 83 Schuh Acker in der Eberbach, neben Georg Hagmeier und Michael Stehle, Anschlag 35 fl.

1 Viertel 42 Ruthen Wiesen im Aurain, neben Daniel Paß und Friedrich Stehle, Anschlag 50 fl. zusammen 85 fl.

öffentlich versteigert und vorbehaltlich obervormundschaftlicher Genehmigung endgiltig zugeschlagen.

Waldangelloch, den 11. Januar 1855. Das Waifengericht. Hagmeier, Bürgermeister. vdt. Schüßler.

[40] Waldangelloch.

### Liegenschaftsversteigerung.



Donnerstag den 1. Februar l. J., Nachmittags 1 Uhr,

wird den minderjährigen Katharina und Christina Keßer von hier mit obervormundschaftlicher Ermächtigung ihre in unabgetheilte Gemeinschaft mit Georg und Konrad Keßer von hier besitzende

einistöckige Behausung sammt Scheuer, Stallung nebst 19 Ruth. Garten, mitten im Ort, neben Georg Hoffmann und Friedrich Bräuninger, Anschlag 800 fl. auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert und vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung endgiltig zugeschlagen.

Waldangelloch, den 11. Januar 1855. Das Waifengericht. Hagmeier, Bürgermeister. vdt. Schüßler.

Karlsruhe. Durch allerhöchste Ordres Nr. 1 wird den Reiterregimentern die frühere Benennung Dragonerregimentern wieder ertheilt; durch Nr. 2 wird Zugswachmeister v. Gö-

ler im 3. Reiterregiment zum Portepeeführer ernannt. Nach allerhöchster Entschliesung wurde dem Obersten und Mitglied des Kriegsministeriums v. Böck das Kommandeurs-

Kreuz 2. Klasse, und dem Oberleutnant Waag, Kommandanten des 1. Füsilierbataillons, das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

### Zur Geschichte des Tages.

\* Die Anklagekammer des Appellationsgerichts der Pfalz hat gegen Buchdrucker M. Hähner von Mannheim, wegen Verbreitung einer die deutschen Fürsten schmähernden Zeitung zu Ludwigshafen, einen Verhaftsbefehl erlassen und ihn wegen Majestätsbeleidigung vor die Schwurgerichtsverhandlung am 15. Februar vorgeladen.

\* In Freiburg wurden falsche bayr. Guldenstücke mit der Jahreszahl 1841 und 1843, sowie falsche nassauische und württembergische Sechskreuzerstücke ausgegeben. — Aus dem Oberlande wird aus zuverlässigen Quellen mitgetheilt, daß bedeutende Aufkäufe an Rindvieh von englischen Affordanten bevorstehen, wodurch der Viehstand in unserm Lande noch mehr verringert werden dürfte, was wahrlich nicht zu wünschen wäre.

Glottenthal, 11. Jan. Diesen Morgen nach 6 Uhr wurde unsere Thalgemeinde durch ein großes Unglück heimgesucht. Es brach nämlich um jene Zeit in dem Hirschwurthshause Feuer aus und breitete sich dasselbe äußerst rasch aus, so daß sämtliche Dekonomiegebäude mit dem Wohnhaus ein Raub der Flammen wurden. Trotz der schnell herbeigeilten Hilfe, trotz der größten Anstrengungen gingen dennoch bei diesem Brande zwei Menschenleben zu Grund, nämlich ein Geisteskranker und ein schon behärrter Futterknecht, der früher im Hirschen in Diensten gestanden ist. Ebenso verbrannten 4 Zugochsen, 1 Pferd und mehrere Schweine. Da sich während des Brandes kein Wind erhob, so konnten die benachbarten Gebäude gerettet werden. Die Art der Entstehung des Brandes ist zur Zeit noch unbekannt.

\* Der Postträgergehilfe, welcher im vorigen Herbst in Darmstadt ein Geldpaket von 2000 fl. unterschlagen und die Flucht ergriffen hatte, wurde dieser Tage, wie das „F. Z.“ hört, von Havre nach Darmstadt eingeliefert. Da er noch im Militärverband steht, ist er zunächst an die Militärbehörde abgegeben, und wird nun eine doppelte Strafe, wegen Desertion und Diebstahls zu erleiden haben.

\* Die Mainzener scheinen noch immer mit dem Gas nicht gehörig zurecht zu kommen, denn es kam abermals der Fall vor, daß aus mehreren in einem Zimmer offen gelassenen Krähnen eine Menge Gas entströmte und hierauf ein zur Untersuchung verwendetes Licht eine heftige Explosion verursachte, wobei es Brandwunden und sonstigen Schaden absetzte.

\* Der „F. P.“ wird geschrieben, daß auch die Wittve des getödteten Bürgermeisters Hess in Weiterstadt dem, welcher auf die Spur des Thäters führt, eine Belohnung von 500 Gulden zusichert, so daß dafür im Ganzen 900 fl. ausgesetzt sind.

\* Die nassauische Regierung hat folgende Normalgewichte der Getreidefrüchte pr. Malter netto festgesetzt: 1) rother Waizen 155 Pfd.; 2) weißer Waizen 150 Pfd.; 3) Korn 135 Pfd.; 4) Gerste 120 Pfd.; 5) Hafer 95 Pfd. Diese Gewichtsangaben sind künftighin für Bestimmungen der Marktpreise zu maßgebend.

\* Der günstige Erfolg der kürzlich in Köln eröffneten Pferdeschlächtereie hat bereits die Errichtung eines zweiten derartigen Geschäftes dorten zur Folge gehabt. — Dieser Tage wurden zwei Dienstmädchen in Köln verhaftet, welche aus Rache gegen ihre Herrschaft deren Kasse lebendig im Backofen brieten. Leider sieht dieses Beispiel gemeiner, boshafter Rache nicht vereinzelt, da vor einigen Monaten ein Mädchen verurtheilt wurde, weil sie den Jagdhund ihres Herrn mit dem Phosphor von Zündhölzchen vergiftete.

\* In Berlin entriß ein fürchterlicher Mensch zwei Damen die Geldbörsen auf der Straße. Ihr Geschrei versammelte eine Menge Menschen, aber alle prallten entsetzt zurück, sogar die Constabler standen verblüfft und der Räuber wäre entkommen, wenn er hätte fliehen wollen. Der Mann hatte ein sog. Wolfsgesicht, das überdem schrecklich von Geschwüren zerfressen war. Alles floh vor ihm, er konnte sich nirgends blicken lassen; er hungerte und durstete — da stahl er, um im Gefängniß essen und trinken zu können.

\* Aus Berlin langte eine telegraphische Depesche an eine Wiener deutsche Gesandtschaft ein, nach welcher Preußen den Beschluß gefaßt hätte, der Dezember-Allians beizutreten. — Oberst Manteufel hatte eine vertrauliche Besprechung mit dem Fürsten Gortschakoff und dem Grafen Buol. Nach den Mittheilungen, die der französ. Gesandtschaft hierüber zukamen, bezogen sich diese Besprechungen auf den festen Entschluß des preussischen Kabinetts, gegen Rußland Front zu machen, wenn dieser Staat nicht ernstlich zu den Friedens-Unterhandlungen sich geneigt zeige, die ihm jetzt geboten werden. Diese Mittheilung machte in Paris, laut telegr. Meldung, den besten Eindruck.

\* Der Polizeipräsident v. Hinkeldey hat in Rummelsburg eine Dampfmühle und eine Bäckerei ins Leben gerufen, die beide von Gefangenen besorgt werden. Alles Mehl und Brode, welches die Schutzmannschaft, die Feuerwehr und die Stadtvogtei in Berlin bedarf, wird dort bereitet. Man hofft damit Geld zu ersparen.

\* Aus Basel. Wir sind im Falle, die zuverlässige Mittheilung zu machen, daß der Amerikaner Philippus Der im verfloßenen Sommer als Mazzini abgefaßt und im Baseler Lohnhof gefangen gehalten wurde) wegen erlittener widerrechtlicher Gefangenschaft und unmenschlicher Behandlung eine Entschädigungsforderung von 25,000 Fr. (5000 Doll.) gestellt hat und darin von der Regierung der vereinigten Staaten durch das Organ ihres Gesandten in Bern beim Bundesrath unterstützt wird.

\* Wir lesen im „W. Wd.“: Die Auswanderungsfrage von Deutschland nach Amerika ist jetzt von mehreren rühmlichst bekannten deutschen Nationalökonomien in reifliche Ueberlegung gezogen und beschlossen worden, einen Verein zu gründen, um den Auswandererzug von Amerika ab und nach Ungarn zu lenken. Schleswigsche Gutsbesitzer sollen sich insbesondere lebhaft für dieses Projekt, an dessen Spitze sich Dr. Stein aus Kiel gestellt hat, interessieren. Die zur Auswanderung sich entschließenden Bauernfamilien würden auf Kosten des Vereins nach Ungarn franco spedit werden.

\* „Morning-Post“ stellt einen Wiener Februar-Kongreß mit neuen Bevollmächtigten in Aussicht. — „Times“ meldet in bestimmtester Weise den Beitritt Sardiniens zum Allianzvertrage.

\* Das französische Okkupationskorps in Rom wird, so meldet der Moniteur, auf die Bitte des Papstes auf einem Stande von 3500 Mann erhalten.

\* Die freiwilligen Beiträge für die orientalische Armee nehmen in ganz Frankreich, und namentlich in Paris einen großartigen Fortgang. In der Nationalgarde des zweiten Stadtbezirks, allerdings des reichsten von ganz Paris, sind allein an baarem Gelde, 700,000 Fr., in der des Weichbildes, 4—500,000 Franken gezeichnet worden. Es ist sehr leicht möglich, daß jeder Mann vor Sebastopol einige Hundert Franken durch diese Subskriptionen erhält, die Nationalgaben gar nicht eingerechnet.

\* Die Regierung hat einen ausgedehnten Plan vorliegen, um ganz Paris mit Kanälen zu durchziehen, die so geräumig sein sollen, daß man bequem kleine Rachen durchführen kann und an der Seite Erhöhungen mit Eisenbahnen haben sollen, um Wagen mit Unrath fortzuschaffen; damit sollen die Wasser- und Gasleitungen verbunden sein, so daß die Reinigung und Ausbesserung aller dieser Leitungen unterirdisch vorgenommen, das Pflaster nicht zerstört und die Luft nicht von Uebelgeruch erfüllt zu werden braucht.

\* Die engl. Admiralität kündigt an, die Blokade aller Häfen des Schwarzen und Asow'schen Meeres werde am 1. Februar beginnen.

\* Die öffentliche Ruhe ist an keinem Orte Spaniens weiter gestört worden.

\* Wie dem „Wanderer“ aus dem Königreich Polen, 3. Jan., geschrieben wird, sind die Rekrutierungsmaßregeln ungemein verschärft worden. Befreiungen finden nur in sehr seltenen Ausnahmefällen statt. Selbst verheirathete und mit mehreren Kindern gesegnete Männer müssen sich in das harte Loos fügen, wiewohl noch immer das Verhältniß von 16 zu 1000 Seelen nicht streng eingehalten wird.

\* Erwähnung verdient folgende Auslegung des plötzlichen Einlenkens der russischen Regierung. Fürst Menschikow habe nach Petersburg berichtet, daß Sebastopol nothwendigerweise fallen müsse, und die friedlichen Vorstellungen geschähen im Interesse der Rettung dieser Festung und des Hafens. Darum soll auch Kaiser Nikolaus sich bereit erklärt haben, den Westmächten und Oestreich die Errichtung eines Hafens im schwarzen Meere zu gestatten, so wie er auf jede Maßregel eingehen wolle, welche diesen für Rußland so wichtigen Platz zu retten geeignet wäre.

\* Ein russisches Korps wird in der Gegend von Kulscha und Babadagh aufgestellt, um den Marsch der Türken nach der Krimm zu hindern.

\* In Montenegro ist ein Fasttag für die glücklichen Erfolge der russischen Waffen ausgeschrieben worden.

\* Aus dem asow'schen Meere wird gemeldet, daß der Drakon vom 14. v. M. den überwiegend größeren Theil der russischen Heeresflotte zerstört haben.

\* Das „Journ. de Konst.“ vom 29. Dez. erwähnt eines Gerüchtes, nach welchem zwischen 18 Bataillonen der bei Cupatoria ausgeschifften türkischen Truppen ein Zusammenstoß mit einem Korps Kosaken stattgefunden hätte, von denen 800 Mann mit eben so viel Pferden gefangen worden wären. In Konstantinopel war sonst nichts Bestimmtes darüber bekannt.

\* Russische Blätter berichten, daß der fühne Tscherkesse Schamyl einigemal von den russischen Waffen zurückgeschlagen worden sei und bedeutende Verluste erlitten habe.

### Bäume und Steine von lebenden Menschen.

Ein Reisender in Abyssinien bemerkte, als er von dem Flusse Moischime seinen Rückzug angetreten, urweit des Weges alte verdorrte Bäume und Steine, die er den Tag vorher nicht bemerkt hatte. Einer seiner Begleiter, ein Eingeborner, rief beim Anblick dieser alten Baumstümpfe sagleich aus: „Das sind Räuber, die uns überfallen wollen!“ Ich lachte, denn in einem der nächsten Bäume erkannte ich deutlich einem alten, vom Feuer verkohlten Stumpf. Um mir zu beweisen, daß es nichts als nackte Barea's (abyssinische Sklaven) waren, nahm er seine Flinte, kroch in dem langen Grase unbemerkt vorwärts und schoß den nächsten Baum nieder, der denn auch schreiend hinstürzte. Der Schuß wirkte auf die andern Bäume und die Steine, wie einst die Lyra des Orpheus. Alle bekamen Leben und lösten sich in schnelllaufende, schwarze Menschen auf, die freilich nicht, wie die Bäume des Orpheus, vor Freude auf uns zu, sondern aus Furcht von uns wegtanzten. Mir schien es unmöglich, daß die Kerls sich so täuschen in Bäume und Steine verwandeln könnten, bis einige Mitglieder meines Gefolges, die einst mit zu dem „Geschäft“ gehört hatten, mich überzeugten indem sie sich theils zu Steinen zusammenvickelten, theils zu Bäumen mit grotesken Aesten und Zweigen gliederten. Einige Stellungen dabei waren so verernt und anstrengend, daß die Leute damit in Europa als gymnastische Künstler wahrhaftes Furore und mehr Geld machen würden, als in den menschenleeren Gebirgen und Hochebenen Abyssiniens.

### Gemeinnütziges.

Künstliches Leder. Nach Kohnstein-Heiman in London wird Leinöl gekocht und mit so viel Ruß innig gemischt, daß die Masse taigartig ist. Mit dieser Masse bestreicht man sodann geeignetes leinernes oder baumwollenes Zeug, läßt den Ueberzug trocknen und polirt ihn mit Bimstein. Das Auftragen der Masse auf das Zeug wird noch dreimal wiederholt; zu den beiden letzten Anstrichen wird aber eine Masse mit geringerem Rußzusatz angewendet. Der Stoff wird darauf zweimal gefirnißt, worauf er zur Anwendung fertig ist.

### Landwirthschaftliches.

Folgendes soll ein erprobtes Mittel gegen Maulwürfe sein: Man nimmt Regenwürmer, stellt sie an einen etwas warmen Ort, bis sie todt sind, und bestreut sie dann mit Krähenaugen-Pulver (Brechnuß). Von diesen bestreuten Würmern legt man nun 3—4 Stück behutsam in den Maulwurfsgang an einer frisch aufgestoßenen Stelle und deckt den Gang behutsam wieder zu, so daß keine Erde dazwischen kommt. Es dauert gewöhnlich nicht lange, so kommt der Maulwurf, frist die Würmer und stirbt davon.

### Miszellen.

— Aus einem amtlichen Berichte der Admiralität ersieht man, daß während des Jahres 1853 an den Küsten und in den Gewässern des vereinigten Königreiches Großbritannien und Irland 832 Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. 421 von dieser Zahl gingen vollständig zu Grunde. Der Verlust an Menschenleben belief sich auf 989 Seelen. Man kann berechnen, daß durch Schiffbrüche an den Küsten des vereinigten Königreiches jährlich zwischen 2 und 3 Millionen Pfd. St. eingebüßt werden.

— Durch einen sonderbaren Zufall, der sich in langer Zeit nicht wiederholen wird, trifft das eben angetretene Jahr in Bezug auf Uebereinstimmung der Wochentage mit den Monatsdaten genau mit dem Jahr 1849 überein. Aber noch mehr, auch alle beweglichen Feste ohne Ausnahme fallen genau auf die nämlichen Wochen- und Monattage, so daß man ohne Weiteres den Kalender von 1849 für 1855 gebrauchen kann.

— Die Triester Zeitung gibt ein Mittel gegen die für Reisende so lästige Seekrankheit an und empfiehlt den Gebrauch des Kölnischen Wassers als solches. Mit einem durch Eau de Cologne stark befeuchteten Tuche habe man fortwährend beide Augen sanft zu drücken.

— Eine Schmerzensmutter. Unter den Personen, welche am 4. leichten Regimente, das sich vor einigen Tagen von Marseille nach der Krimm eingeschifft hat, Ledebwohl sagten, befand sich eine Mutter, die bei diesem Korps vier Söhne hat, von denen sie einen ergreifenden Abschied nahm.

### Frucht: Mittelpreise.

Bruchsal, 10. Januar. Kernen 18 fl. 42 fr., Korn 14 fl. 30 fr., Gerste 10 fl. 49 fr., Haber 6 fl. 1 fr.  
Heilbronn, 13. Januar. Waizen 21 fl. 20 fr., Kernen 20 fl. 59 fr., Gerste 12 fl. 7 fr., Dinkel 9 fl. 5 fr., Haber 6 fl. 30 fr.  
Mainz, 12. Januar. Die Friedenaufstände blieben auch auf das Getraidegeschäft auf hiesigem Plage nicht ohne Einfluß — und wenn der Umfaß seither schon sehr beschränkt war — ist er jetzt fast ganz ins Stocken gerathen. — Bei auter Zufuhr zur Halle erlitten die Preise namentlich von Waizen einen Rückgang. Es wurde verkauft: Waizen 200 Pfd. fl. 16. 20 bis fl. 17., Roggen 180 Pfd. fl. 13. bis fl. 13. 40., Gerste 160 Pfd. fl. 8. 20 bis fl. 8. 40., Hafer 120 Pfd. fl. 5. 30. bis fl. 5. 35. Im Großhandel sind Preise nominell und zu notiren: Waizen effect. 17 1/2 bis 1/2 per März fl. 17 1/2 bis 1/2, Roggen effect. fl. 13 bis 1/2, per März fl. 15. bis fl. 15 1/4, Gerste effect. fl. 11 1/2 bis 1/3, per März fl. 12 per 200 Pfd., Hafer effect. fl. 5 1/4, per März fl. 6 bis 6 1/2 per 120 Pfd. Rubel stiller, Branntwein flau.